

04. Juli 2023

## Erklärung der 18. Frauen-Alterssicherungskonferenz 2023

Die **Lohnlücke** zwischen Frauen und Männern liegt aktuell bei 18 %. Die **Rentenlücke** bei 43 %. **Altersarmut hat ein Gesicht – und das ist weiblich.** Das muss sich dringend ändern.

Alle reden über Fachkräftemangel, aber die Arbeitgeber und Politik haben Frauen dabei nicht ausreichend im Blick: **Wer Fachkräfte will, kann auf Frauen nicht verzichten.** Am Arbeitsmarkt und bei den Rahmenbedingungen muss sich zügig etwas verbessern, damit Frauen ihre eigene Existenz sichern können.

Diese Themen haben wir gemeinsam diskutiert und **fordern gegenüber Politik und Arbeitgebern:**

### Mindestlohn anheben

Der Mindestlohn muss weiter spürbar und schnell angehoben werden! 12,41 Euro ab 1.1.2024 und 12,82 Euro ab 1.1.2025 sind nicht genug! Arbeiten muss sich lohnen und darf nicht zu Armut im Erwerbsleben und im Alter führen. Frauen werden davon besonders betroffen sein.

### Mehr Grundrente gerade für Frauen

Der Grundrentenzuschlag muss reformiert und die Einkommensprüfung gestrichen werden, damit deutlich mehr Beschäftigte, die lange sozialversicherungspflichtig gearbeitet und wenig verdient haben, einen Zuschlag zur Rente bekommen. Über 70 % der Grundrentenbeziehenden sind Frauen.

### Gesetzliche Rente stärken

Die gesetzliche Rente ist die zentrale Einnahmequelle im Alter und muss den Lebensstandard absichern. Deswegen fordern wir das Rentenniveau auf 53 % anzuheben.

### Mehr Betriebsrente wagen

Betriebsrenten sind betriebliche Sozialleistungen und ein Anreiz für Arbeits- und Fachkräfte. Viele Frauen beziehen im Alter jedoch keine Betriebsrente. Falls doch, ist diese nur mehr als halb so hoch wie die von Männern. Wir fordern alle Arbeitgeber auf, ihren Beschäftigten eine Betriebsrente zuzusagen und Finanzmittel dafür zur Verfügung zu stellen

### Frauendominierte Berufsfelder aufwerten

Entlohnung und Arbeitsbedingungen müssen überall und insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Soziales verbessert werden, um dem Fachkräftemangel dort zu begegnen.

### Geringfügige Beschäftigung nachhaltig reformieren

Minijobs stellen eine besonders prekäre Form (weiblicher) Teilzeitbeschäftigung dar und sind ab der ersten Arbeitsstunde sozial abzusichern.



### **Tarifbindung und Mitbestimmung stärken**

In tarifgebundenen Unternehmen sind Gehälter höher, Arbeitszeiten kürzer und Zusatzleistungen oft Standard. Davon profitieren Frauen besonders.

### **Geschlechtersensible Weiterbildung in der Transformation**

Der gleichberechtigte Zugang zur beruflichen Weiterbildung verbessert für Frauen die Integrationschancen in den Arbeitsmarkt der Zukunft.

### **Arbeitszeiten, die zum Leben passen**

Menschen mit Sorgeverantwortung brauchen mehr Mitspracherecht bei den Arbeitszeiten, um Erwerbs- und Sorgearbeit miteinander vereinbaren zu können.

### **Erwerbstätige mit Sorgeverantwortung unterstützen**

Ein ausreichendes Kinderbetreuungs- und Pflegeangebot ist für Menschen mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen die Voraussetzung für eine Erwerbstätigkeit.

### **Haushaltsnahe Dienstleistungen öffentlich fördern**

Familien brauchen bezahlbare Angebote für haushaltsnahe Dienstleistungen, die durch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erbracht werden.

### **Fehlanreize im Steuerrecht beseitigen**

Das Ehegattensplitting und die Steuerklasse V setzen Anreize für ein asymmetrisches Modell, in der die Frau lediglich hinzuverdient. Wir warten dringend auf die im Koalitionsvertrag versprochene Abschaffung der Steuerklasse V als ersten Schritt!

***ver.di und SoVD streiten gemeinsam weiter für  
eine eigenständige Existenzsicherung für Frauen  
im Erwerbsleben, während der Sorgearbeit und im Alter!***

